

Neujahrsempfang Dekanat Wesseling  
Sonntag, 08. Januar 2012, Pfarrzentrum St. Germanus – 12.30h

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Vertreter der kirchlichen Vereine und Gemeinschaften,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister, den ich stellvertretend für alle  
politischen Vertreter unserer Stadt begrüßen darf,  
liebe Schwestern und Brüder.**

Sehr herzlich heiÙe ich Sie im Namen des Seelsorgeteams alle willkommen zum gemeinsamen Neujahrsempfang der katholischen Pfarrgemeinden im Dekanat Wesseling.

Zu Beginn des neuen Jahres dürfen wir miteinander einen Blick zurüÙk werfen auf das vergangene Jahr 2011 und Ausschau halten.

Die Veränderungen, die die letzten Jahre mit sich gebracht haben, erleben wir nicht nur in unserem kleinen Seelsorgebereich. Sie sind vielmehr weit über unsere Dekanatsgrenze und in allen Diözesen unserer deutschen Heimat zu beobachten.

Die Kirche erlebt zurzeit überall gravierende Umstrukturierungen und es fällt uns allen oft sehr schwer, diese zu verstehen und mitzutragen.

Auch das Erzbistum Köln bereitet sich schon lange auf die Zukunft vor. Dabei wird es eine flächendeckende Pastoral, wie wir sie bisher kennengelernt und liebgewonnen haben, immer weniger geben.

Dafür ist der quantitative und qualitative Rückgang der Priester im Erzbistum Köln, der sich in den kommenden Jahren noch sehr deutlich verstärken wird, ein zuverlässiger Indikator. Einerseits schmilzt die Zahl der Priester kontinuierlich ab, andererseits stoÙen viele der verbliebenen Seelsorger in den neuen Strukturen an ihre Grenzen und sind den Belastungen ihres Dienstes nicht mehr gewachsen. Der Versuch, mit immer weniger Priestern den „status quo“ aufrecht zu erhalten, hat dazu geführt, dass der Beruf des Priesters an Begeisterung verloren hat.

Ein abgehetzter Priester wirkt seelenlos und verliert seine spirituelle Tiefe. Was ist damit gewonnen, wenn er eine vierte und fünfte Sonntagsmesse feiert, damit möglichst viele Ansprüche erfüllt werden; wenn er die Hl. Messe innerlich nicht mehr mitvollziehen kann und wenn keine Zeit mehr bleibt für eine gute Predigt?

Auch der Eindruck, benachteiligt zu sein, bedeutet für alle Beteiligten – für die Seelsorger, wie für die Gläubigen in den Gemeinden – miteinander ein Stück Trauerarbeit leisten zu müssen. Nicht alles kann in Zukunft so bleiben, wie es war. Dabei sind manche auch bei uns noch kommende Veränderungen schmerzhaft, aber unaufhaltsam.

Das Zusammenwachsen ist und bleibt also ein schwieriger Prozess, den wir vor drei Jahren begonnen haben und der auf einem guten Weg ist.

Mittlerweile erfahren wir durch die Pastoralreferentin Frau Elisabeth Pitsch eine kompetente und gute Begleitung auf unserem Weg, ein Pastoralkonzept für das kirchliche Leben in unserem Dekanat zu erarbeiten. Wir dürfen uns dabei bewusst Zeit lassen, um nichts aus dem Blick zu verlieren.

Dafür spricht die gute Atmosphäre in den beiden ersten Sitzungen des Pfarrgemeinderates mit Frau Pitsch; und das deutliche Bemühen, miteinander die Aufgaben in der Pastoral anzupacken. Noch nie hatte der Pfarrgemeinderat eine so große Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeit, wie er sie auf der Ebene des Seelsorgebereiches entwickeln kann.

Und dafür spricht auch die Bereitschaft zahlreicher Gemeindemitglieder, in den Pfarrausschüssen vor Ort mitzuwirken.

Ich möchte an dieser Stelle meine Freude und meinen Dank zum Ausdruck bringen für die ermutigenden Schritte, mit denen der Pfarrgemeinderat und die Pfarrausschüsse ihre großartige Arbeit für uns alle leisten.

Dabei helfen die Sachausschüsse die Seniorenpastoral, die Messdiener- und Jugendpastoral, die Mitgestaltung der Liturgie und die Arbeit der Caritas lebendig zu gestalten und zu profilieren. Schließlich sind sie alle es, die mit ihren Erfahrungen und Visionen Gemeindeleben gestalten.

Nebenbei gesagt: Ich liebe unsere Kirchen und Kapellen. Es tut gut in ihnen zu beten, sie sind die Lungen, mit denen wir als Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern beten, sie sind die Herzen, die geistliches Leben und die Begegnung mit Gott ermöglichen. Sie wissen, das Wort Kirche (lat. ecclesia) bedeutet nicht nur das Haus Gottes, es bezeichnet auch die Versammlung der Gläubigen. Und so ist jeder Gläubige in bestimmtem Sinn Kirche: ein kleines, vom Dreifaltigen Gott bewohntes Haus, oder anders gesagt: „Tempel des lebendigen Gottes“. An den Altären unserer Kirchen wurden wir getauft, gefirmt und dürfen unseren Gott immer wieder in der Hlgst. Eucharistie in unsere Herzen aufnehmen. Unser ganzes geistliches Leben kreist um die Altäre in unseren schönen Kirchen. Deswegen ist es vor allem den Kirchenvorständen in Einheit mit dem Pastor ein großes Anliegen, diese Heimat der Seelen zu pflegen und wenn notwendig zu restaurieren. Momentan ist die Pfarrkirche St. Thomas geschlossen, um notwendige Baumaßnahmen durchführen zu können. Ich danke den Gläubigen in Urfeld für ihr großes Verständnis und dafür, die Gottesdienste in den umliegenden Kirchen zu feiern.

Ähnliches, aber viel umfangreicher wird bald in St. Germanus geschehen. Die Pfarrkirche muss dringend einer Generalsanierung unterzogen werden und wird ebenfalls geschlossen werden müssen. Wann das genau sein wird, werde ich rechtzeitig und umfassend mitteilen. Längst hätten wir schon damit begonnen, aber manchmal tun sich bei Sichtung der Dinge, sowohl am Bau als auch in der Verwaltung Gräben auf, die vorher nicht zu erkennen waren. Ich kann Ihnen aber versprechen, dass wir auf einem guten Weg sind und danke allen, die vor allem finanziell sich jetzt schon durch ihre Spenden an dieser großen Baumaßnahme beteiligt haben.

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister und Vertreter des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt Wesseling.**

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wesseling ist ausgesprochen konstruktiv und erfolgreich. Mein Dank gilt Ihnen, lieber Herr Bürgermeister und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ich weiß, sehr geehrter Herr Haupt, dass so manches Projekt ohne Ihren steten Einsatz und den Einsatz der Stadt nicht dort wäre, wo es heute ist. Diesem Dank Ausdruck zu geben, ist eines meiner primären Anliegen dieses Neujahrsempfangs.

**Liebe Kinder und Jugendliche,  
liebe Sternsinger!**

Eure Sternsingeraktion findet in diesem Jahr zum 54sten Mal statt. „**Klopft an die Türen und pocht auf Rechte**“! Unter diesem Leitwort seid Ihr wieder alle in diesem Jahr für das Beispielland Nicaragua von Haus zu Haus gezogen und habt Euch eingegliedert in die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder. Mit Eurem aktuellen Motto macht Ihr deutlich, dass die Rechte von Kindern überall auf der Welt geachtet und unterstützt werden müssen. Ihr setzt Euch dafür ein, dass Erwachsene und Politiker ihre Rechte und die der Gleichaltrigen in aller Welt schützen. Denn Armut und Gewalt sind massive Verletzungen der Kinderrechte, Gesundheitsversorgung und Bildung müssen selbstverständlich sein. Danke, dass Ihr uns darauf einmal mehr aufmerksam gemacht habt.

**Sehr geehrte Damen und Herren der Presse, die Sie immer so wohlwollend über die Ereignisse in unseren Pfarrgemeinden berichten.  
Vielen Dank dafür!**

Ich möchte Sie alle ganz herzlich zum Neujahrsempfang der Katholischen Kirche im Dekanat Wesseling begrüßen. Damit verbunden erbitte ich auch Ihnen ein gesegnetes, gnadenreiches und von persönlichem Erfolg geprägtes gutes Neues Jahr 2012!

Damit ein Neujahrsempfang auch gut gelingen kann, bedarf es der Unterstützung lieber Menschen. Daher gilt mein besonderer Dank all den **fleißigen Händen**, die dafür Sorge tragen, dass wir heute so gut beköstigt beieinander sein können und die uns durch die musikalischen Beiträge große Freude bereiten.

Wenn ich nun unser Augenmerk auf unsere **6 Katholischen Kindergärten** lenken darf, so dürfen wir dankbar auf die nicht immer leichte Arbeit der Mitglieder im Kirchengemeindeverband schauen, die bei all ihrem Tun als höchstes kirchliches Verwaltungsgremium stets das klare Bekenntnis zur solidarischen Begleitung von Kindern und Familien vor Augen haben. Und das gilt verstärkt für den Bereich der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.

Die Umbauarbeiten in der **Kita Schmerzhaftes Mutter** in Berzdorf konnten erfolgreich abgeschlossen werden und die Kinder dürfen sich nun auch über eine qualitativ sehr hochwertige Neuausstattung freuen. Ebenfalls konnte die Außensanierung der **Kita St. Germanus** umgesetzt werden. Die weiteren Maßnahmen der U3 Qualifizierung stehen dort, wie auch in den **Kitas St. Josef und „In der Flecht“** an. Der Neubau der **Kita St. Thomas** wird, so hoffe ich, baldmöglichst begonnen werden.

Damit sind wichtige Weichenstellungen verbunden, die ein kirchliches Engagement im Bereich der Kinderbetreuung und Kinderbildung langfristig garantieren. Ich danke den Kirchenvorstehern im Kirchengemeindeverband, den Leiterinnen der Kitas und allen Erzieherinnen für all ihre Arbeit und dafür, dass sie diese zukunftsweisenden Entwicklungen mitzutragen bereit sind.

Die Erlangung des KTK Gütesiegel und somit die Qualifizierung unserer Kitas wird uns auf diesem Weg eine große Hilfe sein.

Ich darf Sie des Weiteren noch auf einige wichtige und bevorstehende Ereignisse aufmerksam machen:

1. Der von der deutschen Bischofskonferenz angeregte **„Dialogprozess“** wird auch in unserem Kreisdekanat Rhein-Erft aufgegriffen werden. Dort treffen sich jeweils 5 Vertreter aller Seelsorgebereiche zum gemeinsamen Dialog, um rückblickend Zukunft planen zu wollen.

2. Zum ersten Mal wird es in unserer Stadt einen **„Katholikentag“** geben, der, so wie es früher die Glaubensmissionen in den einzelnen Pfarreien getan haben, unser aller christliches Bewusstsein in der Welt von heute stärken möchte. Dazu konnten wir hochkarätige Teilnehmer für ein gemeinsames Gespräch gewinnen, das von Frau Simone Standl, Fernsehjournalistin beim WDR, als Moderatorin geleitet werden wird.

Neben dem bekannten Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach und unserem Bürgermeister Hans-Peter Haupt, wird der mehrfache Paralympics Medaillengewinner Alexander Spitz seinen gelebten Glauben mit uns teilen. Und wir hoffen, dass auch unser Weihbischof Manfred Melzer seine Zusage erteilen wird.

Dank der Unterstützung durch die Stadt Wesseling dürfen wir dieses gemeinsame Glaubensfest hier im neu gestalteten Rheinpark „open air“ feiern und ich freue mich schon sehr darauf.

3. Neben den jährlich stattfindenden Wallfahrten nach Kevelaer, Lourdes, Remagen und Walberberg wollen wir uns erstmalig vom 5. - 11. Oktober 2012 zu einer **Dekanatswallfahrt** in die Ewige Stadt Rom auf den Weg machen.

Alle weiteren Informationen und auch die statistischen Daten des vergangenen Jahres entnehmen Sie bitte den vielfältigen

Veröffentlichungen im Pfarrbrief, den wöchentlichen Pfarrmitteilungen und dem Internet.

Herzlichen Dank an die Pfarrbriefredaktion, namentlich Herrn Bernhard Gerchel mit seinem Team, die ehrenamtlichen Pfarrbriefausteiler und unsere Webmaster für ihren Dienst an und für die Gemeinden.

Lieber **Herr Esser**, Ihnen gebührt als emsiger Chronist der „Kirchengeschichte Wesselings“ ein besonderer Dank. Jahr für Jahr haben Sie sich die mühselige Arbeit gemacht, ein Jahrbuch herauszugeben, dessen Lektüre uns allen einen hervorragenden Einblick in das Geschehen der Kirche und auch der Stadt gibt. Mit dem **Jahrbuch 2011** werden Sie den letzten Band herausgeben. Wer wird wohl diese wertvolle Arbeit fortsetzen. Haben Sie mit diesem kleinen Zeichen der Verbundenheit aufrichtigen Dank dafür!

Unter den vielen pastoralen Aktivitäten möchte ich an dieser Stelle die intensive Arbeit unseres **Familienzentrums** hervorheben, das erst jüngst dem Jugendhilfeausschuss des Rates der Stadt Wesseling eindrucksvoll von Frau Martina Kappe vorgestellt wurde. Es hat eine beeindruckende Entwicklung genommen und ist zu einer festen Institution geworden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sei an dieser Stelle einmal sehr herzlich gedankt.

In den Familien liegt ein gutes Stück Zukunft für die Katholische Kirche in Wesseling, die sich auf den Weg in ein neues Jahr begibt.

Möge all unser Mühen unter dem Stern des Kindes stehen, das in der Krippe liegt.

Schließlich ist es mir eine große Freude, zum dritten Mal die Auszeichnung **„Die Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold“** verleihen zu können. Die Persönlichkeit unseres kirchlichen Lebens, die sie heute überreicht bekommt, ist auf Vorschlag so Vieler ermittelt worden.

Ich darf als Pastor der Pfarrgemeinde Schmerzhaftes Mutter diese Auszeichnung heute **Frau Helene Siebenhüner aus Berzdorf** verleihen.

Frau Siebenhüner hat sich seit mehr als 30 Jahren vor allem um die aktive, helfende Caritasarbeit in der Pfarrei Schmerzhaftes Mutter verdient gemacht und konnte auch dank ihres persönlichen Einsatzes immer wieder finanzielle Unterstützung aus der Gemeinde bekommen.

Darüber hinaus engagiert sie sich mit ihren vielfältigen Talenten seit 1967 in der kfd.

Sie unterstützt uns Seelsorger als stille und stets aufmerksame Beobachterin der vielen Nöte unserer Schwestern und Brüder in Berzdorf. So etwas bekommt man nur mit, wenn man in Treue zum Evangelium die Menschen zu Hause besucht, wie Sie es seit Jahrzehnten tun.

Sie sind immer ansprechbar für so viele Dinge, die ich an dieser Stelle gar nicht alle aufzuzählen vermag, und das möge Gott Ihnen reich vergelten. Ich danke Ihnen, liebe Frau Siebenhüner, für Ihre so vielfältige ehrenamtliche Arbeit in Berzdorf und darf Ihnen mit großer Freude die „*Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold 2011*“ verleihen.

So verbleibt mir nur noch, Ihnen und Euch allen für dieses neue Jahr 2012 Kraft und Freude zu erbitten, die aus dem Glauben an Jesus Christus stammen, getragen von der Hoffnung, die Zukunft zu gestalten.

Vielen Dank für die mir geschenkte Aufmerksamkeit und ein gesegnetes Neues Jahr 2012!

Pfr. Markus Polders  
Dechant des Dekanates Wesseling